Oldletter: SPD-Geschichten aus Papenburg

SPD

26.01.2013 Nr. 17

Inhalt:

Pflegeversicherung	S. 01	Urwahl des Parteivorsitzenden	S. 02
Kandidatur für den Landtag	S. 01	Gegen Kürzungen bei ABM	S. 03
Wege beim Golfplatz bleiben öffentlich	S. 02	Demonstration für Emsvertiefung	S. 03
		Tag der offenen Tür auf dem Ökohof	S. 04

JUNI 1993

Mit Pflegeversicherung nicht länger warten

AWO warnt vor Karenztagen

EMSLAND. Der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt im Emsland spricht sich gegen weitere Kürzungen im Sozialbereich aus und fordert die sofortige Einführung der Pflegeversicherung unter dem Dach der Krankenkassen.

Der AWO-Kreisvorsitzende Peter Raske warnt davor, durch Kürzungen beim Arbeitslosengeld oder bei der Arbeitslosenhilfe noch mehr Bürger zu Sozialhilfeempfängern zu machen. Es gehe nicht an, daß die Sozialhilfe für eine immer mehr anwachsende Anzahl von Mitbürgern als Dauerhilfe herhalten muß. Ältere Mitbürger dürfen nicht durch Pflegebedürftigkeit zum Sozialfall werden. Deshalb darf mit der Einführung der Pflegeversicherung nicht länger gewartet werden. Peter Raske, AWO-Kreisvorsitzender, hält die Finanzierung der Pflegeversicherung über die Karenztage für unannehmbar, weil sie in erster Linie gesundheitlich beeinträchtigte Arbeitnehmer belaste. Die finanzielle Absicherung der Pflegeversicherung müsse über einen gleichen Anteil von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträgen gewährleistet werden. Peter Raske warnt vor den Folgen bei der Einführung der Karenztage: Mancher Arbeitnehmer werde aus Angst vor finanziellen Einbußen den Arzt zu spät aufsuchen. Durch den Angriff auf die Tarifhoheit könne der soziale Friede gefährdet werden, denn für 80 Prozent der Arbeitnehmer ist die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall tariflich geregelt.

Landtagswahl 1994

Peter Raske SPD-Kandidat für Landtag

Papenburg. Peter Raske aus Papenburg wird im Wahlkreis 90 (Altkreis Aschendorf-Hümmling) der Kandidat der SPD für die Landtagswahl 1994 sein. Mit 25:14 setzte er sich in der Wahlkreiskonferenz in Rhede gegen die Sögeler Mitbewerberin Andrea Bellingen durch. Schwerpunkte in der politischen Arbeit des Mitarbeiters der Johannesburg sind die Sozial-, Jugend- und Kulturpolitik. In seinem Vorstellungsreferat sprach sich der 44jährige u. a. für den Einstieg in den Zweiten Arbeitsmarkt aus. Der Bau zusätzlicher Sozialwohnungen, die Einführung einer Pflegeversicherung ohne Karenztage und mehr Hilfen für Behinderte und Benachteiligte sind für Raske ebenso zwingend wie die Wirtschaftsförderung für ökologisch verträgliche Arbeitsplätze. Die Aufgabe der SPD in Niedersachsen sieht Raske nach der nächsten Landtagswahl, als Regierungspartei selbst in finanziell schwierigen Zeiten, die erreichten Fortschritte bei den Sozialleistungen zu erhalten und, wo es geht, auch weiter fortzuführen bzw. auszubauen.

General-Anzeiger 02.06.1993

Die Wege beim Golfplatz bleiben öffentlich

„Gute Lösung" - SPD-Fraktion ist verärgert

Papenburg (H.B.) CDU und FDP sehen in dem von der Verwaltung vorgelegten Beschlußvorschlag für die Erweiterung des Golfsplätzes am Gotshof „eine sehr vernünftige Lösung", die SPD-Fraktion, so Anton Schipmann, sei dagegen „maßlos enttäuscht".

Stadtbaurat Schämann hatte auf der Basis der bisherigen Ratsbeschlüsse das Verhandlungsergebnis mit dem Golfkcluberläutert und zugleich die wichtigsten Bedenken und Anregungen der Träger öffentlicher Belange bzw. privater Einwender gegen den Bebauungsplan Nr. 148 „Golfplatz" vorgetragen.

Die bisher öffentlich genutzten Wege bleiben voll und ganz erhalten. Mit dem Golfklub wird noch bis zur kommenden Ratssitzung eine freiwillige Vereinbarung geschlossen, die den Zugang der Spaziergänger zur Kastanienallee und anderen Wegen garantiert. „Hier liegt eine Lösung vor, mit der wir alle leben können", meinte Bauausschußvorsitzender Gerd Hahnekamp.

„Unser Wegeplan ist überhaupt nicht berücksichtigt worden", ärgerte sich Toni Schipmann. Mit gutem Willen aller Beteiligten ließe es sich sehr wohl erreichen, das Wegenetz im Golfplatzbereich noch auszubauen. Schipmann forderte den Golfklub auf, zur Erreichung dieses Zieles einen direkten Zugang zu den Waldflächen am Lerchenweg in Höhe des jetzigen Eingangs zum Klubhaus zu ermöglichen.

Nachdem man die Wegevorschläge der SPD einfach nicht zur Kenntnis genommen habe, „werden wir jetzt auch gegen die Erweiterung des Platzes stimmen", erklärte Schipmann.

Ems-Zeitung 04.06.1993

URWAHL DER SPD

Am 18.06.1993 fand am Tag der Ortsvereine die erste Urwahl der SPD auch in Papenburg statt. An diesem Tag hatte jedes SPD-Mitglied die Möglichkeit, seine Empfehlung für den Parteivorsitzenden in der SPD auszusprechen. Es war das erste Mal, dass eine Partei alle Mitglieder an ihrer Vorsitzenden-Wahl beteiligt. Damit wurden neue Maßstäbe gesetzt. Im Sinne Willy Brandts „Mehr Demokratie wagen" entschieden sich die Papenburger Genossen am Sonntag, den 18.06.1993 für Gerhard Schröder.

Papenburger Genossen wählen Gerhard Schröder: Im SPD-Ortsverein Papenburg wählte die SPD mit großer Mehrheit Gerhard Schröder. Gerhard Schröder erhielt 74,6 Prozent der Stimmen der Papenburger Genossen. 60,9 Prozent der Papenburger Genossen beteiligten sich an der ersten Mitgliederbefragung zum Parteivorsitzenden seit 130 Jahren. Peter Raske, der SPD-Landtagskandidat im Wahlkreis 90 (bei der Abgabe seiner Stimme auf dem Foto) sieht in dieser hohen Wahlbeteiligung einen guten Auftakt für die Mobilisierung der Partei für die kommenden Wahlen. Auf Heidemarie Wieczorek-Zeul entfielen beim SPD-Ortsverein Papenburg 16,4 Prozent der Stimmen und auf Rudolf Scharping 8,9 Prozent.

Ems-Zeitung 16.06.1993

Sozialhilfe nicht zur Dauerleistung machen

SPD gegen Kürzungen beim Arbeitsförderungsgesetz

EMSLAND. Auf seiner letzten Sitzung diskutierte der Arbeitskreis Soziales des SPD-Unterbezirks unter anderem über den Anstieg der Sozialhilfekosten im Emsland. Ferdinand Saalfeld, Vorsitzender des Sozialausschusses des Landkreises, berichtete, daß sich seit 1988 bis heute die Sozialhilfeaufwendungen des Landkreises fast verdoppelt haben.

Allein für die Hilfe zum Lebensunterhalt mußte der Landkreis 1992 beinahe 33 Millionen DM ausgeben. Bei den Ursachen, die zu einer Hilfe zum Lebensunterhalt führen, seien in allen Bereichen steigende Fallzahlen zu verzeichnen.

Besonders bestürzend sei dabei, daß nach einer Statistik des Landkreises über 50 Prozent der Fälle kein ausreichendes Einkommen hatten oder mit den Leistungen der Arbeitsverwaltung nicht auskamen. Dies bedeute, daß die Sozialhilfe für eine immer stärker wachsende Anzahl von Mitbürgern nicht mehr nur allein für Notlagen einspringen muß, sondern zur Dauerhilfe werden würde, führte Arbeitskreisvorsitzender Peter Raske aus.

Er forderte ein Umdenken in der Sozialpolitik: Es gehe nicht an, daß wegen Arbeitslosigkeit oder wegen eines zu geringen Einkommens Sozialhilfe in Anspruch genommen werden muß. Deshalb wandte er sich auch gegen die Kürzungen im Arbeitsförderungsgesetz und gegen weitere Kürzungen bei den Sozialleistungen.

Ems-Zeitung 11.06.1993

Betretene Gesichter vor dem Rathaus: Neben Papenburger Polit-Prominenz und Vertretern des Landkreises Emsland fanden auch Landtagsabgeordnete den Weg zu der Veranstaltung. Daß die Emsvertiefung nicht nur ein Papenburger Problem ist, sondern die ganze Region betrifft, wurde durch die Anwesenheit des Leeraner Landrats Helmut Collmann und Westoverledingens Bürgermeister Franz Ostholthoff unterstrichen. GA-Foto: Hecht

General Anzeiger 19.06.1993

AUGUST 1993

DIE GEWINNER DER TOMBOLA durften aus den Händen von Pastor Gerrit Weusthoff (2. v. l.) Präsentkörbe mit Produkten des Ökohofes in Empfang nehmen. Foto: Mammes

1100 Gäste strampelten zum Ökohof

Organisatoren vom Ansturm überrascht - Kaffee und Kuchen ausverkauft

Papenburg (ma) Im vergangenen Jahr regnete es während des „Tages des offenen Hofes" des „Sozialen Ökohofes" St. Josef in Papenburg Bindfaden. Doch diesmal schienen die Organisatoren um Pastor Gerrit Weusthoff einen Pakt mit Petrus geschlossen zu haben.

Während es am Sonntagnachmittag am Papenburger Untenende, in Aschendorf und auch Neulehe, also in allen Orten rund um den Ökohof, zwischenzeitlich immer wieder wie aus Eimern schüttete, blieb die Veranstaltung verschont. Das Ergebnis sprengte denn auch fast alle Erwartungen: Nicht weniger als 2300 Besucher genossen bei herrlichem Sonnenschein die fast schon familiäre Atmosphäre, um sich an den Ständen von INUMA, AOK oder Landwirtschaftskammer zu informieren.

Das größte Interesse fanden jedoch die eigenen Einrichtungen des Ökohofes. Die Sau mit ihren vielen Ferkeln lockte dabei ebenso die Gäste an wie die Auberginenzucht unter Glas.

Daß die Mitarbeiter nach der Pleite vom vergangenen Jahr nicht mit einem so großen Andrang gerechnet haben, beweist schon allein die Tatsache, daß es bereits um 16 Uhr weder Kuchen noch Kaffee gab.

Während sich die Auswahl der Gerichte in den meisten emsländischen Küchen auf Schweine- und Rindfleisch beschränkt, wagte der Ökohof, seinen Gästen Ziegenlammbraten anzubieten, und siehe da, auch hierfür fanden sich sehr viele Feinschmecker. Ähnliches gilt für den Ziegenkäse. Selbst der stellvertretende Landrat Josef Hanekamp aus Werlte kaufte sich den Brotaufstrich.

Überhaupt gaben sich die Prominenten auf dem Ökohof ein Stelldichein. Die Liste reicht vom FDP-Landtagsabgeordneten Michael Goldmann bis zu den Landtagskandidaten Peter Raske (SPD) und Bernd Busemann (CDU).

Daß sich trotz des Ansturms die Parkplatzprobleme „Am Seitenkanal" in Grenzen hielten, ist den Fahrradfahrern zu verdanken. In etwa 1100 Gäste kamen mit dem Drahtesel angestrampelt, unter ihnen auch der ehemalige Bundesinnenminister Rudolf Seiters mit Familie.

Ems-Zeitung 3.8.93